

Digitale Übersicht über komplexe Prozesse

Mit ihrer Projektmanagement-Lösung revolutioniert die Stendaler „COMAN Software GmbH“ den Anlagen- und Maschinenbau. Ihre Software vereint die digitale Bauplanung mit der detaillierten Terminplanung. Das Gründer-Duo baut auf lange Erfahrungen in der Software-Entwicklung und mischt sie mit frischem Unternehmergeist. Vom Norden Sachsen-Anhalts erobert das Start-Up jetzt neue Branchen und Kunden.

Maschinen- und Anlagenbauer kennen das Problem. Planer entwerfen Anlagen wie Produktionsstraßen und erstellen ein digitales Layout. Die praktische Umsetzung erfolgt vor Ort. Diverse Akteure nutzen die digitalisierten Vorlagen – allerdings in analoger Form als Ausdruck oder schriftliches Manuskript. Veränderungen, aktuelle Anforderungen oder der Bearbeitungsstand werden oftmals handschriftlich vermerkt. Die Kommunikation aller Beteiligten wird nicht selten dadurch erschwert, dass solche Notizen „untergehen“. „Genau da setzt unsere Arbeit an“, sagt der Marketing-Chef der „COMAN Software GmbH“. Das Stendaler Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, die Planungsqualität bei Großprojekten zu erhöhen. „Wie kann der Status transparent erfasst und dargestellt werden?“ „Wie können alle Beteiligten – von der Führungsebene bis zu den Mitarbeitern der beauftragten Firmen – auf dem Laufenden gehalten werden?“ Die Antwort auf solche Fragen bietet das 2018 gegründete Start-Up mit seiner Software und der damit verbundenen Möglichkeit, das Projekt nicht nur per Desktop-Computern sondern auch per App mit dem Smartphone oder dem Tablet zu steuern.

Transparenz gehört zu den wichtigsten Vorteilen der digitalen Tool-Lösung aus Stendal. Die Projekt- und Terminplanungs-Software visualisiert die gesamte Prozesskette – von der Beschaffung über den Aufbau bis zum Produktionsstart. Sie verknüpft die Terminplanung aller Beteiligten, integriert das Mängeltracking und den Fortschritt in einer zentralen Datenbasis. Planabweichungen werden sofort angezeigt. Dank grafischer Symbolcodes behalten Projekt- und Bauleiter den Überblick. Dabei können alle Akteure ihre Daten selbst einspeichern. Der Auftraggeber steuert dabei, wer welche Bereiche einsehen soll.



Foto: ZORN

Hendrik Nicolai bei der Montage des ZORN Asphalt Testers.

Industrie-Schönheit Asphalt-Tester

Bei Industrie-Design denkt man mit Sicherheit nicht zuerst an einen Asphalt-Tester. Aber genau das war die Aufgabe für Claudius Lotz und Daniel Hamann, Masterstudenten am Institut für Industrial Design der Hochschule Magdeburg-Stendal. Im Wintersemester 2017/18 entwickelten sie als eines von insgesamt 12 studentischen Teams innerhalb eines Ausbildungsprojektes Gestaltungsvorschläge für ein neuartiges Asphalt-Prüfgerät. Von dem Asphalt Tester existierte zu diesem Zeitpunkt lediglich ein Prototyp, erfunden und patentiert von den Stendaler Prüfgerätespezialisten bei ZORN INSTRUMENTS. Die Funktionsweise dieses neuartigen Qualitätstesters für den Bau von Asphaltstraßen war geklärt. Was jedoch fehlte, war ein ergonomisch und ästhetisch überzeugendes Design.

Bereits die Präsentation der ersten Zwischenergebnisse nach ein paar Wochen begeisterte die Mitarbeiter der Stendaler Traditionsfirma. „Uns wurde ein ganzes Feuerwerk frischer Ideen von den Studenten vorgestellt“, erinnert sich Bianca Zorn, Geschäftsführerin des Unternehmens.

Diese Ideen wurden bis zum Abschluss des Projektes im Februar 2018 weiter ausgearbeitet und verfeinert.